1. N. 140.606

Starnberg 16. VIII. 1900.

Lieber Freund!

Ihre ehrenvolle Auszeichnung macht mir wirklich Freude. Sie darf u. soll kein Geheimniß bleiben. Wenn es Ihnen recht ist, so bin ich gerne bereit, die Nachricht der Allg. Ztg. mitzutheilen. Nur bitte ich mir (sub rosa) den Sachverhalt, wie Sie ihn wünschen, genau in die Feder zu dictiren, damit ich die Notiz wörtlich an Dr. v. Mensi umschreiben kann.

Ihr Artikel über R. Richard M. Meyers „Lit. Gesch." ist ein Meisterwerk; den hätte Dr. Oskar Fülle sicherlich mit Freuden angenommen. Sie sind ein wirklich anregender, gedankenreicher, unaufhörlich arbeitender Geist, man muß Ihr Sie Achtung u. Respect hegen. Wer so seinen eigenen Weg geht, verdient alle Anerkennung.

Was heißt das nun: daß Sie in die Redaction der N. Fr. Presse als „Externer" eintreten. Ich glaubte immer, daß Sie ständiger Mitarbeiter derselben wären u. zwar schon seit vielen Jahren.

Um mit Ihrem Cooper-Buch fertig zu werden, haben Sie wohl noch schwere Arbeit, die Folge davon gibt wohl wieder die volle Freundschaft der Dichterin. Ihre Vakanz leidet forcirten darunter.

Ist Ihnen mein eingangs gemachter Vorschlag mit der A. Z. nicht genehm, so geben Sie mir gar keine Antwort darauf u. n
Ich kenne die Wiener Literar. Verhältnisse u. die ganze Verkettung der Dinge gar nicht u. würde mich, wenn ich etwa auf eigene Faust thäte, ihnen mehr zu schaden, als zu nützen. Also darob keine Feindschaft gegen

Ihren treu ergebenen
Fliegenden Holländer.

werfen diese Spitzel in das Feuer.